

AHA!

DER AÜW ENERGIE-NEWSLETTER

VIERZIG PROZENT

Nº 3 / Mai 2018 / www.auew.de



ENERGIEMARKT 2018

Die Ungewissheit bleibt
... vielleicht



ENERGIEWENDE IN ZAHLEN

Ein (Durch)Blick



ELEKTROMOBILITÄT KANN KEINER ALLEIN

Ausbau der öffentlichen
und halböffentlichen
Ladeinfrastruktur



Liebe Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner,

die 40 nimmt historisch eine große Bedeutung in unserem Leben ein. Astronomisch gesehen verschwinden die Plejaden 40 Tage lang hinter der Sonne, weshalb die Babylonier in ihr eine magische Zahl sahen. In Ägypten plante man nach dem astrologischen Vierzigerschema den Erntekalender. Im Islam steht 40 für die Verwandlung und den Tod, 40 Tage ist gewöhnlich die Zeit, nach der bei einem Todesfall des Toten gedacht wird. Jesus zeigte sich nach der Auferstehung 40 Tage seinen Jüngern, ebenso lange dauert die Fastenzeit der westlichen Katholiken.

In unserem Privatleben ist der 40-ste Geburtstag meist ein ganz besonderer Moment. Man hat gelernt, sich zu akzeptieren wie man ist, hat viel erlebt, genießt das Leben bewusster und ist achtsamer im Umgang mit sich selbst.

Aber auch für das Allgäu und AÜW hat die Zahl 40 eine besondere Bedeutung.

40 % erneuerbare Energien, gemessen am Gesamtstromverbrauch – das war unser Ziel für das Jahr 2020, das der Deutschen Bundesregierung für 2025. Im Allgäu, genauer gesagt im Gebiet der AllgäuNetz GmbH, haben wir dieses Ziel zum Ende des Jahres 2017 erreicht – bereits drei Jahre früher im Vergleich zu unserem strategischen Ziel. Ein tolles Ergebnis, wofür wir allen Akteuren der Region recht herzlich danken. Denn – EnergieZukunft Allgäu kann keiner allein.

Als aktiver Teil eines regionalen Bündnisses wollen wir gemeinsam mit der heimischen Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern die Energieeffizienz steigern und noch besser werden – jedes Jahr um 1 %. Wir freuen uns auf diese Herausforderung – gemeinsam mit Ihnen.

Was es sonst noch Neues im Allgäu und aus den AÜW zu berichten gibt, lesen Sie auf den folgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen interessante „AHA“-Momente.

MICHAEL LUCKE

Geschäftsführer

JÜRGEN HERRMANN

Bereichsleiter Markt und Service

INHALT

Energiemarkt 2018	3
Energiewende in Zahlen – ein (Durch)Blick	4
AÜW Zukunftsforum 2018	6
Botschafter in Sachen Ausbildung	6
Ausbau der öffentlichen und halböffentlichen Ladeinfrastruktur	7

ENERGIEMARKT 2018

DIE UNGEWINNSHET BLEIBT ... VIELLEICHT

2017 war wahrlich kein einfaches „Stromjahr“ am Großhandelsmarkt. Einem milden Winter 16/17 folgte ein sehr heißer Sommer 2017, nach einer ersten Phase der Entspannung im Frühjahr folgten im Spätsommer neue Sicherheitsbedenken bei einer Vielzahl der französischen Atommeiler. Und wäre das nicht bereits genug, folgte nach den ersten verhaltenen Fortschritten die Nachricht des Scheiterns der Verhandlungen über eine „Jamaika-Koalition“ in Deutschland. Definitiv keine einfachen Rahmenbedingungen bei der Strombeschaffung.

Aber wie geht es 2018 nun weiter? Überwiegen die fundamentalen Argumente für sinkende Preise? Oder ist der 2016 eingeläutete Aufwärtstrend ungebrochen und es ist wieder mit steigenden Strompreisen am Terminmarkt zu rechnen? Nach dem Plan der neuen Bundesregierung soll der Ausbau der erneuerbaren Energien mit zusätzlichen „Sonderausschreibungen“ in den kommenden Jahren forciert werden. Zusätzlich verstärkt wird der preisdämpfende Effekt hieraus durch die ab Oktober eingezogene Marktgrenze zwischen Deutschland und Österreich. Speziell in Stunden mit einem Stromüberschuss auf deutscher Seite sind die Exportmöglichkeiten hierdurch eingeschränkt, was wiederum die Gefahr für negative Preisspitzen im Spotmarkt verstärkt. Die Formulierungen auf Seiten der EZB sowie die ersten Zinsanhebungen der FED deuten zusätzlich ein mögliches Ende des aktuellen Aufschwungs und somit auch des Anstiegs der Energienachfrage an.

Neben China mit seiner bis dato ungebremsten Nachfrage nach Kohle, tritt Indien mittlerweile mit vergleichbarem „Hunger“ auf dem weltweiten Kohlemarkt auf. Auf dem Ölmarkt werden die OPEC- und Nicht-OPEC-Mitglieder an ihren vereinbarten Förderkürzungen weiter festhalten, mit dem Ziel, den Ölpreis mindestens auf dem aktuellen Preisniveau zu halten. Zusätzlich haben die Preise für EUAs bzw. CO₂-Zertifikate seit Mai vergangenen Jahres einen nie gesehenen Anstieg verzeichnet. Getragen von einem CO₂-Mindestpreis in den Niederlanden bzw. den Diskussionen hierüber auf der deutschen und französischen Seite, der jüngsten Zustimmung des Europarats zur Reform des Emissionshandels sowie klassische „Trend-Follower“ gaben dem Zertifikatspreis weiter Auftrieb, so dass sich dieser mittlerweile gegenüber Mai 2017 nahezu

verdreifacht hat und bei über 13,00 EUR/t (Stand 10.4.2018) notiert.

Welcher der genannten Argumente wird sich nun schlussendlich im Laufe dieses Jahres durchsetzen oder mit dem eingeschlagenen Weg die Preisfindung im Strom maßgeblich bestimmen? Oder wird möglicherweise eine gänzlich neue fundamentale und/oder regulatorische Entwicklung den deutschen Strompreis antreiben? Eine Glaskugel haben wir bei AÜW leider nicht. Was man jedoch sagen kann ist, dass die Vielfalt an Einflussfaktoren auch 2018 nicht abnehmen wird. Gestützt wird diese Aussage durch die historische Schwankungsbreite (rollierende 30-Tage-Volatilität) der Preise für das Kalenderjahr 2019 (Base), die auf Jahressicht zwischen 10,31 % und 32,92 % schwankte. Ein vergleichbares Bild sollte im weiteren Verlauf 2018 zu beobachten sein: Phasen mit moderaten Preisbewegungen werden sich mit Phasen großer Preisprünge abwechseln und das richtige Timing bei der Beschaffung noch wichtiger machen.

Weitere Fragen zu diesem Thema oder einem Thema rund um den „Energiehandel“? Wir stehen Ihnen gerne als Diskussionspartner zur Verfügung und freuen uns auf Ihre Kontaktannahme. //



RYAN BERNARD

Leiter Energiehandel

TEL 0831 2521-481

ryan.bernard@auew.de

70 % IN 2022 – 40 % IN 2017 – 40 % IN 2025.

BITTE WIE? EIN (DURCH)BLICK AUF DIE VIELEN ZAHLEN UND AUSSAGEN ZUR ENERGIEZUKUNFT

EIN KOMMENTAR VON STEFAN NITSCHKE



ZAHLENSPIEL

**Im Jahr 2011 begann in Deutschland die Energiewende.
Dort fing alles an. Oder doch schon viel früher?**

Mit dem Unglück am 11. März 2011, als das japanische Kernkraftwerk „Fukushima I“ explodierte, begann in Deutschland das „Umdenken“. Das Wort Energiewende fand seinen Weg in alle Munde und hatte das Potential, erstmalig in der Geschichte sowohl Wort als auch Unwort des Jahres zu werden. Und dennoch war es der Startschuss für einen überfälligen Wandel der gesamten Energiewirtschaft und in unserer Gesellschaft.

Mit der Euphorie und dem Aufbruch in ein neues Zeitalter kamen auch die Kritiker vermehrt zu Wort:

Zugegeben, jede einzelne Frage hat ihre Berechtigung und definitiv gibt es noch nicht auf alles eine zufriedenstellende Antwort. Aber wir haben uns in den letzten Jahrzehnten nur deshalb so schnell und fortschrittlich entwickelt, weil es immer wieder Menschen gab, die sich mit komplexen Fragestellungen auseinandergesetzt haben. Die nicht auf die Antworten gewartet haben, sondern sie beantworteten. Die nicht auf Lösungen warteten, sondern diese entwickelten.

„Wer soll das alles bezahlen?“

**„Was geschieht mit dem Strompreis?
Ganz zu schweigen von dem Aufbau neuer regenerativer Anlagen?
An den Rückbau der Atommeiler gar nicht zu denken.“**

„Wer stellt die Versorgung sicher?“

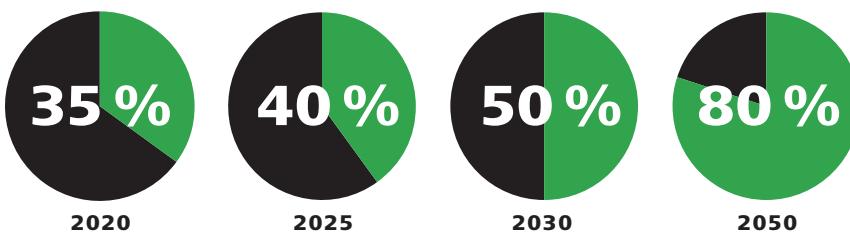
„Haben wir weiterhin genügend bezahlbaren Strom für unsere Industrie in Deutschland?“

„Steht dann so ein Windrad bei mir vor der Haustür?“

SO, NUN ABER ZU DEN ZAHLEN

Mit dem „JA“ zum Atomausstieg im Juni 2011, setzte Deutschland weltweit ein deutliches Zeichen. Im Jahr 2022 soll das letzte Kernkraftwerk in Deutschland vom Netz gehen. Zeitgleich definierte die Regierung folgende Kernpunkte der Energiepolitik:

Anteil des Stroms aus regenerativen Energiequellen, gemessen am Bruttostromverbrauch



Mit Blick auf unsere Heimat, beschloss der Landkreis Oberallgäu im Sommer 2011, weit mutigere und ambitioniertere Klimaschutzziele: Bis 2022 sollen 70 % des im Landkreis verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energiequellen innerhalb der Kreisgrenzen erzeugt werden. Wenn Sie mich fragen, eine wirklich gute Entscheidung die Ziele so hoch wie möglich zu stecken. So steigerte man das Bewusstsein, dass es nicht um ein bisschen Veränderung geht – es geht um einen Paradigmenwechsel. Kurzum das wird ein richtig hartes Stück Arbeit. Nicht für den Einzelnen, sondern für die Gemeinschaft – für uns Allgäuer ... denn, EnergieZukunft kann keiner allein!

Von den Zielen zum (Zwischen)Erfolg

Für AÜW ist die Energiewende kein neues Thema. Bereits 1907 baute der Vater unseres späteren Firmengründers, Adolf Böhm das erste Wasserkraftwerk vor den Toren Kemptens und trieb damit die Elektrifizierung der ersten Höfe im Allgäu voran. Bis heute spielt die Wasserkraft die bedeutendste Rolle im Allgäuer Energiemix. Mit unseren 13 AÜW Wasserkraftwerken erzeugten wir im Jahr 2016 knapp 90 Mio. kWh Ökostrom aus heimischer Wasserkraft. Das entspricht dem Jahresdurchschnittsverbrauch von gut 25.000 Haushalten!

Neben der Wasserkraft investierte AÜW auch in PV-Großanlagen, wie dem Bürgerbeteiligungsprojekt „PV Park Ursulasried“ sowie in die Windkraft. So entstanden in den vergangenen

Jahren neue Windkraftanlagen im Allgäu, den benachbarten Landkreisen, aber auch vor Borkum in der Nordsee. Mit Lösungen im Bereich der Eigenerzeugung für Privathaushalte und Gewerbebetriebe inkl. der Anbindung von Batteriespeichern und Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität sowie dem Ausbau der Mieterstrommodelle, bietet AÜW intelligente Energie-dienstleistungen für die EnergieZukunft im Allgäu.

Im Jahr 2007 führte AÜW die so genannte PEESA Studie durch. Eine Studie die sich mit den Potentialen der Erneuerbaren Energien im Allgäu beschäftigte. Seither leitet AÜW daraus die Netzausbauplanungen sowie den Ausbau der regenerativen Erzeugungsanlagen ab. Gleichzeitig steckte sich auch AÜW ein ambitioniertes Ausbauziel – bis 2020 soll der Anteil regenerativer Energieerzeugung im Oberallgäu und Kempten 40 % betragen, gemessen am Gesamtstromverbrauch.

40 % in 2020 ... ich korrigiere, 40 % in 2017!

Dank des unglaublichen Engagements vieler Akteure im Oberallgäu und der Stadt Kempten, der guten Zusammenarbeit zwischen Politik, Bürgern und Energieversorgern haben wir das Ziel, dass wir uns für 2020 gesteckt hatten, bereits 2017 gemeinsam erreicht! Ein wirklich großer Erfolg für unsere Heimat. Aber darauf dürfen und werden wir uns nicht ausruhen. Denn wie Sie wissen, ist es lediglich ein Zwischenerfolg.

Lassen Sie mich meinen Standpunkt wie folgt schließen: Egal welches Jahr und welche der Prozentzahlen wir uns vornehmen. Es bleibt ambitioniert, erfordert unser vollstes Engagement und Durchhaltevermögen. Es ist auch keine Option. Es ist unsere Verantwortung gegenüber den folgenden Generationen. Wenn Sie so wollen, die Geschichte, die wir später unseren Enkeln voller Stolz erzählen werden. Ich freue mich auf diese Herausforderung, gemeinsam mit Ihnen! //



STEFAN NITSCHKE

Leiter Marketing und Vertrieb
Pressesprecher AÜW

TEL 0831 2521-405
stefan.nitschke@auew.de

SAVE THE DATE
25. SEPTEMBER 2018 //

AÜW ZUKUNFTS- FORUM 2018

ANDERS INDSET – DER WIRTSCHAFTSPHILISOPH ZU GAST IN DER AÜW TURBINENHALLE

Führungskräfte des 21. Jahrhunderts brauchen mehr Philosophie. In einer Zeit der permanenten Revolution und steigender Komplexität entstehen Lösungen durch die Annahme verschiedener Denkweisen, von Einfachheit und wilden Wissens. Der Zweck von Wirtschaft und Unternehmen ist Wandel, und Beziehungen sind interdependent und multidimensional in einer kurzen historischen Ära, die Indset die „Ära des Menschen“ nennt.

Anders Indset nimmt uns mit auf eine Reise in eine Gesellschaft, in der Wissen schneller generiert wird, als sich Weisheit entwickelt. Auf der wir unsere digitale Denkweise entdecken und unseren Blick für eine Zeit der permanenten Revolution und eine Welt der Improvisation öffnen – mit einem Ziel: das Unerwartete erwarten.

Ihre persönliche Einladung zum AÜW Zukunftsforum 2018 erhalten Sie vor den Sommerferien per Post. Wir freuen uns auf einen spannenden Abend, gemeinsam mit Ihnen. //



BOTSCHAFTER IN SACHEN AUSBILDUNG

NICOLAS HAFENMAYR

Team Personal

TEL 0831 2521-416

nicolas.hafenmayr@auew.de

Schülern Berufsorientierung nahebringen, dies ist das Ziel des Projekts „Azubi Scout“ das AÜW gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Schwaben durchführt.

Auszubildende erzählen in Schulklassen ihre Sicht zum Thema Ausbildung und berichten von Anforderungen, Aufgaben und Aufstiegschancen über das duale Ausbildungssystem.

Als Schüler war es mir wichtig praktische Erfahrungen zu sammeln und ich habe mich deshalb für eine Ausbildung entschieden. Bereits während meiner Ausbildung zum Industriekaufmann bei AÜW erkannte ich, wie wichtig die Förderung von jungen Menschen in der Berufswelt ist, weil vielen eine konkrete Berufsorientierung fehlt.

Durch meine Vorträge in den Schulen im Allgäu konnte ich mich mit Schülern auf Augenhöhe über das Leben als Auszubildender bei AÜW unterhalten und ihnen somit zeigen, dass man als aktiver Teil am ständigen Entwicklungsprozess der Energiebranche beteiligt ist.

Aber auch ich konnte einiges aus den Fragerunden mit den Schülerinnen und den Schülern mitnehmen, dies hat meinen Wunsch, nach meiner Ausbildung im Personalbereich zu arbeiten, zusätzlich gefestigt. Seit Februar diesen Jahres bin ich im Team Personal eingesetzt, somit kann ich meine Erkenntnisse und Erfahrungen, die ich als „Azubi Scout“ sammeln konnte, in der Praxis im Umgang mit Auszubildenden umsetzen. //

AUSBAU DER ÖFFENTLICHEN UND HALBÖFFENTLICHEN LADEINFRASTRUKTUR

EnergieZukunft kann keiner allein. Elektromobilität auch nicht ...

Mit der ersten Förderrunde der Bundesregierung im Frühjahr 2017 haben wir, zusammen mit Partnern der heimischen Wirtschaft und den Kommunen, die Ladeinfrastruktur im Allgäu weiter ausgebaut. Die bestehenden 15 Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten wurden in den vergangenen Monaten verdoppelt, weitere Standorte befinden sich in der Umsetzung.

„Mit dem Ausbau schaffen wir die Grundlage für den erfolgreichen und schnellen Ausbau der Elektromobilität in unserer Region. Dabei bieten wir Lösungen im öffentlichen Bereich für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie die Tourismusgäste, aber auch für private und gewerbliche Zwecke.“, erklärt Florian Fischer, Projektleiter Elektromobilität.

Starke Partner aus dem Bereich der Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen mit einer ökologischen Grundhaltung und der nötigen Weitsicht sind hier unabdingbar. Drei Vertreter, die mit uns gemeinsam die Ladeinfrastruktur ausgebaut haben, haben wir nach ihrem Antrieb gefragt:



„Gemeinsam mit dem Verein Renergie Allgäu e.V. wollen wir die E-Mobilität am grünen Zentrum erlebbar machen und einen Beitrag zur Verkehrswende leisten.“

RICHARD HIEPP

Vorsitzender Zweckverband Landwirtschaftsschule Kempten

„Wir setzen selbst in der Gemeindeflotte Elektrofahrzeuge ein und wollen CO₂-neutrales Fahren fördern“

THOMAS EIGSTLER

Erster Bürgermeister der Marktgemeinde Wiggensbach



„Die Stromtankstelle ist ein weiterer Mosaikstein unserer ökologischen Ziele, mit der zur Verfügung Stellung grüner Energie wollen wir das nachhaltige Versorgungskonzept in der Region stärken“

ULRICH GEIGER

Geschäftsführer Lattemann & Geiger
Dienstleistungsgruppe Holding GmbH & Co. KG

Ausblick für 2018

Auch 2018 geht der Ausbau von Normal- und Schnellladestationen weiter. So wurden im ersten Quartal 2018 bereits fünf weitere Ladesäulen aufgebaut:

Fischen (am McDonald's) – Schnellladesäule

Herzmanns (B19, neben der JET Tankstelle) – Schnellladesäule

Ofterschwang (am Skilift) – Normalladesäule

Buchenberg (Landhaus Hotel Sommerau) – Normalladesäule

Kempten Adenauerring (Am Grünen Zentrum)
– Normalladesäule

Neben der öffentlichen Ladeinfrastruktur gewinnen Ladeeinrichtungen im gewerblichen Umfeld immer mehr an Bedeutung. Sei es für den eigenen E-Firmenfuhrpark oder das Laden

von Firmenwägen zu Hause. Deshalb arbeitet AÜW bereits heute gemeinsam mit Hard- und Softwareanbietern an Lösungen, welche ein eichrechtskonformes Abrechnen ermöglichen und auf die gewerblichen Anwendungsfälle zugeschnitten sind. //

**Haben Sie Interesse an unseren gewerblichen und kommunalen Elektromobilitätslösungen?
Dann sprechen Sie uns gerne jederzeit an.**



FLORIAN FISCHER

AÜW Projektmanager

TEL 0831 2521-187

florian.fischer@auew.de

WIR SIND IHRE KUNDENBERATER



VERTRIEB GEWERBEKUNDEN

Verbrauchen Sie jährlich bis zu 100.000 kWh Strom? Dann sind wir genau der richtige Ansprechpartner für Sie. In einem persönlichen Beratungsgespräch bei Ihnen vor Ort gehen wir gerne auf Ihre Wünsche ein und bieten Ihnen speziell auf den gewerblichen Bedarf zugeschnittene Produkte & Lösungen. Natürlich finden Sie auch zum Thema Energiesparen in uns einen kompetenten Ansprechpartner. Als Ihr regionaler Energieversorger sind wir persönlich in Ihrer Nähe. //

v. l. n. r. **EVELINE KNOLL**
Energieservice Kunden
TEL 0831 2521-212
eveline.knoll@auew.de

THOMAS GARTMANN
Energieservice Kunden
TEL 0831 2521-441
thomas.gartmann@auew.de

KARL CHRISTE
Leiter Energieservice Kunden
TEL 0831 2521-343
karl.christe@auew.de

BRUNO WAGNER
Energieservice Kunden
TEL 0831 2521-447
bruno.wagner@auew.de

VERTRIEB GESCHÄFTSKUNDEN

Für Kunden mit einem Stromverbrauch über 100.000 kWh im Jahr stehen wir als Team „Vertrieb Geschäftskunden“ als direkter Ansprechpartner zur Verfügung. Gerne erstellen wir Ihnen individuelle Angebote – von der Stromversorgung bis zur Energiedienstleistung, zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse. //



v. l. n. r.

ANTON PHILIPP
Vertrieb Geschäftskunden
TEL 0831 2521-427
anton.philipp@auew.de

RUDOLF RÜPPL
Leiter Vertrieb Geschäftskunden
TEL 0831 2521-431
rudolf.ruepl@auew.de

STEFAN KEPPELER
Vertrieb Geschäftskunden
TEL 0831 2521-426
stefan.keppeler@auew.de